

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 47.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Ämtliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Nachrichtendienst in Viehseuchengelegenheiten. Hinsichtlich des Nachrichtendienstes in Viehseuchengelegenheiten wird in Gemäßheit eines Beschlusses des Bundesrats folgendes verfügt:

1) Die Ortspolizeibehörde hat jeden im Gemeindebezirk festgestellten ersten Ausbruch von Rauh (Wurm) der Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine und Lungenseuche des Rindviehs (§ 10, Ziffer 3, 4 und 5 des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, R.-G.-Bl. S. 153)

sofort den Ortspolizeibehörden aller dem Seuchenorte benachbarten Gemeinden auf mündlichem oder schriftlichem Wege mitzuteilen, welche ihrerseits den Seuchenausbruch auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Ortseinswohner zu bringen haben. Die gleiche Mitteilung ist auch den Polizeibehörden benachbarter Gemeinden anderer deutscher Staaten zu machen.

2) Ist nach erfolgter Feststellung der Maul- und Klauenseuche in einem Ort der beamtete Tierarzt zur Feststellung weiterer Infektionen von bisher noch nicht betroffenen Gehöften nicht zugezogen worden (§ 15 des Viehseuchengesetzes), so hat die Ortspolizeibehörde demselben von jedem solchen Falle sofort Mitteilung zu machen. Die Vorschrift des § 10 Abs. 2 der Minist.-Verf. vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196), wonach von dem Seuchenausbruch der Ortsvorsteher auch dem Oberamt Anzeige zu erstatten hat, wird durch vorstehende Bestimmung nicht berührt.

3) Jeder Oberamts-Tierarzt hat am letzten Tage jeden Monats, und zwar zum erstenmal am 30. April 1894, auf einer Postkarte eine Mitteilung an das Kaiserlich-Gesundheitsamt abzusenden, aus welcher sich ergibt, in wieviel Gemeinden und Gehöften des Oberamtsbezirks an jenem Tage die oben unter 1 genannten drei Seuchen herrschten, d. h. nach den geltenden Vorschriften noch nicht für erloschen erklärt werden konnten. Das Nichtvorhandensein einer Seuche ist durch eine Null kenntlich zu machen.

Die erforderliche Anzahl entsprechender Postkarten wird den Oberamts-Tierärzten durch Vermittlung der Oberämter demnachst zugehen.

Ein probeweise ausgefülltes Muster für die Postkarte ist dem Abdruck der gegenwärtigen Verfügung in der nächsten Nummer des Regierungsblattes beigefügt.

Stuttgart, den 28. März 1894.

Bischof.

Bekanntmachung.

betreffend die Einrichtung einer Notgerberei.

Der Notgerber Karl Pfeife in Altensteig-Stadt beabsichtigt in einem auf Parz. Nr. 262/2 am Ortsweg Nr. 27 zu errichtenden Neubau eine Notgerberei einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Beschreibung, Zeichnungen und Pläne sind auf dem Rathause in Altensteig zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 21. April 1894.

R. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Horb ist in der Stadtgemeinde Horb und in der Gemeinde Nellingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nagold, den 20. April. 1894. R. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Die Schulkasse in Neuweiler, Bez. Böblingen, wurde dem Schulamtsverweser Sterr in Röhrenbach, Bez. Oberndorf a. N., übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 21. April. Der Stuttgarter Schneiderstreik dürfte heute oder morgen beendet sein. Oberbürgermeister Rümelin hat nunmehr von den Streikern den Auftrag zur Vermittlung erhalten.

Bei dem Wettbewerb um das Akademiegebäude in Stuttgart haben den ersten Preis, 5000 M., Eisenloz und Weigle in Stuttgart, den zweiten, 3000 M., Gengerer in Stuttgart, den dritten, 2000 M., L. Neher und A. v. Kaufmann in Frankfurt a. M. erhalten.

Brandfall. In Reutlingendorf (Niedlingen) brannte Wohnhaus und Scheuer des Schneiders M. ab.

Recht ergötzlich ist es, wie Herr Dr. Sigl in München den glücklich in den Schoß des Zentrums zurückgekehrten Dr. Lieber in seinem „Vaterland“ begrüßt: „Ein schrecklicher Verlust hat dem Zentrum in diesen Tagen gedroht: es hätte beinahe seinen Kapitän, sein Haupt, seinen „reisenden Engel“, seinen Windhorst H., Miniaturausgabe auf Löschpapier, seinen Lieber verloren! Ist aber, Gott sei's gefügt! vor diesem schauerhaften Verlust verschont geblieben. Infolge seiner grandiosen Frankfurter Rede — zu der er vermutlich wieder etliche Gläser zu viel getrunken hat, was dem „Engel“ des Zentrums zuweilen passieren soll — und seiner täppischen Redereien und Faselien im Reichstag zum russischen Handelsvertrag, den er zum Beispiel dem Sieg von Sedan gleichgestellt, wurde ihm derart zugesetzt und regnete es so arge Hiebe auf ihn, daß er meinte, er könnt's nicht mehr aushalten, und zu sterben gedachte, als Parlamentsmensch nämlich; als Politiker ist er ohnehin lange schon ein toter Mann und kann sich mit seiner Politik begraben lassen. Seit dem 7. April nun scheinen sich die Gesundheits- und Familienverhältnisse Dr. Liebers bedeutend gebessert zu haben, denn er bleibt und hat seine Absicht, „politisch zu sterben“, wieder aufgegeben. Leider! fügen wir hinzu; für das Zentrum wäre es weit besser, wenn dieses sein „Haupt“ sich selbst abgibt und „mit schlichtem Abschied“ ins „Grab“ gelegt hätte. Er will also nicht „sterben“, sondern leben und dafür das Zentrum tot machen und begraben helfen! Ist auch eine „That“ Dr. Liebers wert!

Der Vorstand des Evangelischen Bundes ruft zu einer Massenbittschrift an den Bundesrat auf, damit dieser dem Beschlusse des Reichstages, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, seine Zustimmung versage.

Koburg, 19. April. Seit heute früh durchwogen Tausende die Straßen der Stadt. Das Wetter ist schön. Um 12 Uhr traf das Brautpaar mit der Herzogin von Koburg im Residenzschloß ein. Nachdem der standesamtliche Akt durch Staatsminister Streng in den Gemächern der Königin von England vollzogen war, fand in der Hofkirche durch den Generalsuperintendenten Dr. Müller unter Assistenz des Oberhofpredigers Dr. Bender und des Hofpre-

digers Dr. Hansen die kirchliche Trauung statt. Links vom Brautpaar am Altar stand Herzog Alfred von Koburg, rechts Prinz Wilhelm von Hessen. Im Schiff befanden sich die fürstlichen Gäste, das Gefolge und die Geladenen, auf den Emporen zahlreiches Publikum. Bei dem Wechsel der Ringe wurden 21 Kanonenschüsse gelöst. Nach der Trauung fand ein Familiendiner im Thronsaal statt; das Gefolge und die Geladenen speisten im Riesensaal. Die Neuvermählten reisen um halb 5 Uhr nach Schloß Kranichstein bei Darmstadt ab. Heute abend findet Illumination und Festvorstellung im Theater statt.

Deutscher Reichstag. Donnerstagssitzung. Beraten wird zunächst in 3. Lesung das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen. In der 2. Lesung ist auf Antrag des Abg. Koeren ein § 15b gegen den unlauteren Wettbewerb, namentlich bei Anpreisungen, eingefügt. Staatssekretär v. Bötticher betont wiederholt, § 15b gehöre nicht in das Gesetz und die verbündeten Regierungen könnten dem Gesetz mit dem § 15b nicht zustimmen. Nebner verspricht aber, eine Vorlage, welche diese Frage regelt, im Herbst dem Reichstage zu unterbreiten. Der § 15b wird hierauf wieder gestrichen, im Uebrigen das Gesetz ohne Aenderung genehmigt. Die Uebersicht über die Reichsausgaben und Reichseinnahmen pro 1892/93 wird zum Zweck der genaueren Prüfung der Etatsüberschreitungen von der Tagesordnung abgesetzt. Der Nachtragsetat, sowie das Gesetz zum Schutze der Brieftauben werden debattelos definitiv angenommen. Es folgt die 3. Beratung der Börsensteuer-Vorlage. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor; vor allem handelt es sich darum, die in 2. Lesung beschlossene Besteuerung aller börsenmäßigen Warengeschäfte auf die eigentlichen Termingeschäfts-Artikel zurückzuführen. Abg. Graf Arnim (frk.) und v. Mantuffel (kon.) halten eine scharfe Belastung der Börse für ganz angebracht und wünschen zu dem Zweck vor allen Dingen auch ein Börsenorganisationsgesetz. Abg. Singer (soz.) ist gegen die Vorlage, weil dieselbe zur Kostendeckung für die neue Militär-Vorlage dienen solle, die vom Centrum nicht genehmigt sei. Abg. Hintelen (str.) ist mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Abg. Möller (nld.) beantragt hinsichtlich der Besteuerung die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Abg. Gescher (kon.) ist damit einverstanden. Abg. Richter (frk.) bekämpft beantragte neue Steuererhöhungen. Bezüglich der Warengeschäfte wird schließlich die Regierungsvorlage wieder hergestellt, sonst die Vorlage unverändert angenommen. Das Gesetz soll am 1. Mai in Kraft treten. Die Interpellation Förster wird kurz erledigt. Nach den üblichen Formalitäten verliest der Reichskanzler Graf Caprivi alsdann die Botschaft, durch welche die Session geschlossen wird und betont, die Regierung werde im Herbst zur Vermehrung der Reichs-Einnahmen neue Vorschläge machen. Mit einem Hoch auf den Kaiser trennte sich der Reichstag.

Der Berliner „Butterkrieg“ wird energisch fortgesetzt. Der Verbandsdirektor, Herr v. Blandenburg, teilt mit, daß neuerdings unter 255 Einkäufern von Butter sich 145 Fälle fanden, in denen die Fälschung mit Margarine fortgesetzt war. Die Fälscher werden unbarmherzig dem Gerichte überliefert.

Die Reichstagssession ist geschlossen und ihr folgen nun die Betrachtungen über das, was in der abgelaufenen Sitzungsperiode geschehen und nicht geschehen ist. Es ist das stets so, denn Reichstags-schluß bedeutet immer eine gewisse Abschwächung im innern deutschen, politischen Leben und verschiedene Einzellandtage der Bundesstaaten können trotz allen guten Willens auch nicht einen Reichstag ersetzen. Die Verhandlungen, die nun abgeschlossen vor uns liegen, waren freilich durchaus nicht vielseitiger Natur, aber sie behandelten die beiden interessantesten Themate, die wir heute im deutschen Reich kennen; die Erörterung von wirtschaftlichen und finanziellen Fragen wechselte unaufhörlich mit einander ab und zu der ersteren gab die Handels-politik des Reichskanzlers Grafen Caprivi, zu der letzteren die Finanzreform des Finanzministers Miquel Anlaß. Der Reichskanzler hat alle seine Handels-verträge durchgesetzt, Herr Dr. Miquel hat nichts

erreicht und wird im nächsten Herbst einen erneuten Versuch machen. Zur Vermehrung der Einnahmen im Reiche trägt allein die Verschärfung der Börsensteuer bei, die ja Kreise trifft, die recht wohl im Stande sind, die neue Belastung zu tragen. Das wichtigste Moment der ganzen Reichstagsession ist eigentlich der tiefe Zwist, welcher sich aus Anlaß der Handelsvertragspolitik zwischen der Reichsregierung und der konservativen Partei eröffnet hat. Bis in die letzten Tage hinein traten die Merkmale dieser Gegnerschaft zu Tage und wie nicht zu bezweifeln, wird auch die neue Reichstagsession sofort mit neuen Auseinandersetzungen auf diesem Gebiete beginnen. Daß die bestehenden Gegensätze schnell überbrückt werden, wird vielleicht auf mancher Seite erhofft, doch ist auf so schnelle Verwirklichung kaum zu rechnen. Die meisten kleineren Gesetze, welche im Laufe der letzten Session vom Reichstage angenommen worden sind, sind erst unmittelbar vor dem Abschluß der Arbeiten genehmigt. Es wird vielleicht gut sein, heute schon darauf aufmerksam zu machen, daß man später nicht überrascht zu sein braucht, wenn sich bei den für das praktische Leben bestimmten Vorlagen kleine Unebenheiten geltend machen. Man hat eben in der allerletzten Zeit im Reichstage etwas gar zu schnell vorangeschafft. Sehr erfreulich ist es, daß diesmal bei Zeiten mit den Wahlprüfungen aufgeräumt ist. Es ist nun Alles klipp und klar, und Dinge, wie früher nicht möglich, wo häufig noch in der allerletzten Session und in allerletzter Stunde Wahlen für nicht gültig erklärt wurden. Ein schlimmes Zeichen in der letzten Reichstagsession war, daß der Besuch der Sitzungen ein so überaus schwacher war; es ist dringend zu wünschen, daß in diesem Punkte gründlich Besserung eintritt, denn wie mag man den Wählern Säumnigkeit bei der Ausübung ihres Wahlrechtes zum Vorwurf machen, wenn die gewählten Vertreter des Volkes hinterher selbst nach Kräften durch ihre Unpünktlichkeit glänzen.

Berlin, 20. April. Die Blätter widmen der abgelaufenen Reichstagsession Nachrufe, in denen durchweg der Reichstag kein gutes Zeugnis erhält. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Der Arbeitsstoff war groß, nicht so die Arbeitsfreudigkeit. Die „Börsezeitung“ meint, voll Neugier habe man wohl auf die eine oder andere Abstimmung gewartet, aber die eigentlichen Lebensbefindungen des Parlaments hätten keinen sterblichen Menschen interessiert. Der „Courier“ sagt gar, die Auflösung dieses Reichstages wäre eine Wohlthat. Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet als das Gepräge der jüngsten Session, daß Caprivi durchweg gesiegt habe, Miquel aber durchweg unterlegen ist. Die „Germania“ spricht ihre hohe Verwunderung darüber aus, daß Miquel aus den Erklärungen Dr. Liebers in der Steuerkommission Honig sauge, und erinnert an die früher abgegebenen Erklärungen der Centrumsfraktion.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes findet, wie die „Köln. Ztg.“ zuverlässig erfährt, am 18. Okt. ds. Jrs., dem Geburtstag des Kaisers Friedrich, statt.

Berlin, 20. April. Etwa 30 Nationalliberale des Reichstags und des Abgeordnetenhauses sind heute früh nach Friedrichstr. abgereist; Fürst Bismarck giebt ein Frühstück.

Berlin, 20. April. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Krakau unterm 19. April mitgeteilt: Heute begann in Neusandec wieder an verschiedenen Stellen ein Brand bei heftigem Sturmwind. Die Spirituslager explodierten. 600 Einwohner sind obdachlos. Es herrscht Hungersnot; viele Personen sind verwundet, einige gestorben. Der Warenschaden beträgt 3 Mill.

Berlin, 20. April. Ueber ein Duell zwischen Legationsrat Riederlen-Wächtel und dem Redakteur des „Kladderadatsch“ Polstorff teilt die „Nationalzeitung“ mit: Polstorff wurde an der Achselhöhle verwundet und befindet sich im Krankenhaus, wo gestern in seinem Befinden eine Besserung eingetreten ist. Den unmittelbaren Anlaß zu dem Duell gab ein Privatbrief Polstorffs, wodurch Riederlen in Eigenenschaft als Landwehroffizier getroffen war. Riederlen verlangte unverzüglich Genugthuung, Polstorff schob das Duell auf den 17. April als frühesten Termin auf. Das Duell hat dann am 18. d. Mts. stattgefunden.

Berlin, 21. April. Die Subskription auf 160

Millionen Mark, 3% Reichsanleihe wird am 24. April zum Kurse von 87.70 eröffnet.

Posen, 20. April. Nach amtlichen Nachrichten aus Warschau tritt die Cholera in Russisch-Polen an verschiedenen Orten wieder epidemisch auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Infolge der andauernden Dürre werden größere Brände gemeldet aus den Ortschaften Poettching und Obritz (Niederösterreich), Kraln, Helmecz und Illava (Ungarn), im ganzen sind über hundert Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallungen niedergebrannt. Der Schaden ist groß; drei Menschenopfer sind zu beklagen.

Spanien.

Am Mittwoch haben sich in Barcelona weitere 6000 Pilger in Begleitung mehrerer Bischöfe nach Italien eingeschifft. Die Massenpilgerzüge stoßen in Spanien immer noch auf lebhaften Widerspruch, man betrachtet es, und wohl nicht mit Unrecht, als eine Ungeheuerlichkeit, daß, während Tausende von Arbeitern in Andalusien darben, 15000 Arbeiter auf Kosten geistlicher Kongregationen und hochgestellter Persönlichkeiten auf Reisen geführt werden. Der Schriftsteller Eusebio Blasco, der sich in einer Zeitung sehr energisch dagegen ausspricht, sagt u. a., es sei unbegreiflich, daß der Papst eine solche Ungerechtigkeit billigen könne. In Italien sind die spanischen Pilger bisher völlig unbehelligt geblieben.

Griechenland.

Athen, 21. April. In ganz Griechenland fanden gestern Erdbeben statt. In Theben und Chalcis sind mehrere Häuser zerstört. Es sind keine Verluste an Menschenleben vorgekommen, aber eine Anzahl Personen ist verletzt.

England.

London, 19. April. Aus Petersburg meldet das „Daily Chronicle“, die geplante Vermählung des Großfürsten-Thronfolger mit der Prinzessin Alix von Hessen werde nicht stattfinden. Derselbe habe erklärt, er bleibe ledig und wolle auf den Thron zu Gunsten seines Bruders Michael verzichten.

London, 20. April. Im Unterhaus antwortete auf die Interpellation, ob die Nachricht begründet sei, daß der deutsche Kaiser dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien und dem Zaren einen Plan zur allgemeinen Entwaffnung unterbreite und eine Konferenz dazu angeregt habe, der Unterstaatssekretär Grey, daß dem auswärtigen Aente keine derartige Nachricht zugegangen sei; im Uebrigen wiederhole er, daß die Regierung praktische Vorschläge in dieser Hinsicht gern erwägen werde.

Amerika.

New-York, 21. April. Heute beginnt im Kohlendistrikt ein großer Streik. In 3000 Gruben wollen 250000 Bergarbeiter die Arbeit niederlegen.

Washington, 21. April. Hier herrscht große Unruhe wegen des Zuzugs von Arbeitslosen, die aus allen Teilen der Vereinigten Staaten hierher marschieren, um dem Kongreß ihre Beschwerden zu unterbreiten. Der Vorhut von 200 Mann ist bereits hier eingetroffen; in Iowa sind 5000 Mann angelangt. Die Eisenbahn-Gesellschaften weigern sich, die Trupps zu befördern, und haben zum Teil den Betrieb eingestellt, weil sie befürchten, daß die Züge von einzelnen solcher Trupps überfallen werden könnten.

Kleinere Mitteilungen.

Urach, 18. April. (Selbstmord.) Gestern morgen war das Haus des Bäckers Sch. hier außergewöhnlich spät noch verschlossen und wurde auch auf starkes Klopfen an die Hausthüre nicht geöffnet. Als man dann mit Gewalt öffnete, fand man in der Stube auf dem Tisch ein brennendes Licht und daneben ein Gesangbuch, in welchem das Lied: „Jesus nimmt die Sünder an.“ aufgeschlagen war. Bei weiterer Durchsicherung der Wohnung wurde der einsam wohnende Mann im Oebirn erhängt aufgefunden. Der vor einigen Wochen erfolgte Tod seiner Frau schritt dem Unglücklichen so zu Herzen gegangen zu sein, daß er Hand an sein eigenes Leben legte.

Kempten, 19. Apr. Ueber unserer Stadt und Umgegend entlud sich gestern Nachmittag nach vier Uhr ein Hagelwetter von einer Heftigkeit, wie es hier kaum je beobachtet worden. Die Schusslöcher hatten die Größe von Tauben- und Hühnerreirn und ein Gewicht bis zu 30 und 40 Gramm. In 5 Minuten war die Landschaft mehrere Centimeter hoch von ihnen bedeckt. Pflanzen, Blumen und Blüten sind vernichtet worden. Unbeschützte Fenster wurden nach Hunderten eingeschlagen. An der Kaserne und am Exerzierhaus sind allein 200 Scheiben zerschmet-

tert worden. Aus den Nachbarschaftsorten kommen ähnliche Meldungen.

Mannheim, 12. Bäderburschen hier wurden von der Musterung aus wegen Krätze direkt in das Krankenhaus geschickt. Das liegt aber nicht, wie die „Volkstimme“ meint, an der Arbeitszeit, sondern an den über alles Maß schmutzigen Arbeitsanzügen, die allein stehen bleiben, so steif sind sie mit Schmutz gefüllt. (Sehr appetitlich!) Daß sich darin Bakterien entwickeln, ist nicht zu verwundern, und wir halten es für eine Aufgabe der Gesundheitspolizei, hier energisch Wandel zu schaffen.

Der Dowe'sche Panzer ist, wie Berliner Blätter berichten, neuerdings so verbessert worden, daß er nur noch 8 Pfund wiegt und dabei Brust und Bauch vollständig schützt. Ein Probeflecken auf diesen Panzer fand am Freitag nachmittag vor einem geladenen Publikum im Wintergarten des Zentral-Hotels statt. Dowe legte sich selbst den Panzer an, nahm militärische Grundstellung und ließ wiederholt mit dem Armeegewehr, Modell 88, aus ganz kurzer Entfernung, auf sich schießen; nur ein geringes Schwanken nach rückwärts verriet, daß er getroffen war, und seine heitere Miene ließ außer Zweifel, daß ihm der furchtbare Schlag, der ihn in Höhe des Zwerchfelles getroffen hatte, nicht einmal Schmerzen verursachte. Der Panzer zeigte aus der Rückseite weder Miß noch Beule. Jede Täuschung in Bezug auf das Gewehr, die Patronen und den Schuß war ausgeschlossen.

Die Stadt Dortmund ist am 17. April, wo der 100 000. Einwohner polizeilich angemeldet wurde, in die Reihe der Großstädte eingetretet. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten 21 Jahren verdoppelt.

In dem Dorfe Vichnia bei Beshniz (Oberschlesien) sind durch eine Feuersbrunst 28 Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallungen in Asche gelegt worden. Vier Kinder fanden in den Flammen den Tod.

Unter dem Verdachte, einen Elefanten gestohlen zu haben — jedenfalls ein noch nicht dagewesenes Diebstahlsobjekt — sind von Landjägern unweit Basel zwei angebliche Deutsche verhaftet worden. Dieselben hatten mit einem zahmen Elefanten die Grenze, von Freiburg kommend, überschritten, ohne auch nur eine Legitimation bei sich zu führen. Das Tier ist ihnen bis auf Weiteres abgenommen worden und wird versorgt.

Aus Pilsen, 19. April, wird unter der Ueberschrift: Schulknaben unter der Anklage des Mordversuchs, geschrieben: Am 19. Dez. v. J. wurde der 12jähr. Volksschüler Ludwig Serla in Pilsen von seinem im gleichen Alter stehenden Schulkameraden Adalbert und Franz Bilwoufel, zwei Brüdern, überfallen, an Händen und Füßen gebunden und zu dem Teiche in den städtischen Parkanlagen geschleppt. Dort hatten die beiden Brüder schon vorher eine kreisrunde Oeffnung in die Eisdecke des vollständig zugefrorenen Teiches geschlagen; sie banden nunmehr einen mächtigen Stein an die Füße ihres Opfers und steckten dann den Knaben, nachdem sie ihm den Mund zugestopft hatten, durch die Oeffnung der Eisdecke in den Teich; dann ließen beide davon. Zum Glück war der Knabe nicht vollständig untergesunken, wie die Uebelthäter es vorausgesetzt hatten, sein Kopf ragte vielmehr aus der Oeffnung der Eisdecke heraus. Dadurch geschah es, daß Vordurchgehende, allerdings erst nach langer Zeit, ihn entdeckten und aus seiner furchterlichen Lage befreiten. Durch das lange Verweilen in dem eiskalten Wasser hatte sich der Knabe eine gefährliche Krankheit zugezogen, die ihn noch jetzt an das Bett fesselt, und er schwebt immer noch in Lebensgefahr. Die beiden Burschen wurden des Verbrechens des Mordversuchs angeklagt, das an Kindern unter 14 Jahren nur als Uebertretung bezirklich gerichtlich bestraft werden kann; sie wurden daher dem Bezirksgericht in Pilsen übergeben. Nach mehrfachen Vertagungen der Verhandlung wurde Adalbert Bilwoufel zu 3 Monaten, sein Bruder zu 6 Wochen Einschließung an einem abgesonderten Verwahrungsorte, sowie zur nachherigen Abgabe an eine Korrektilionsanstalt verurteilt. Die Ursache der That war ein Streit in der Schule gewesen.

Olaz, 15. April. Gestern feierte in Höllehäuser bei Neurode die Witwe Anna Fink ihren 102. Geburtstag im Kreise ihrer 80- und 78jährigen Kinder, ihrer 50 und 60 Jahre alten Enkel und mehrerer 25- bis 36jährigen Urenkel, deren Kinder im Alter zwischen 3 und 12 Jahren ebenfalls erschienen waren, um ihrer Ur-Ur-Großmutter noch Glück und ein langes Leben zu wünschen. Die Zahl der Feiernden betrug 32.

Krakau, 18. April. Bei dem gestrigen Brande in Neu-Sandec wurden 133 Häuser — nahezu $\frac{1}{2}$ der Stadt — eingeeäschert. Brennende Holzstücke wurden infolge des heftigen Windes bis zu dem 3 Km. entfernten Vorwerke geweht, das ebenfalls total niedergebrannt ist.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur achten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der achten Seide, so zerläßt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Heeneberg (L. F. Hofel.), Zürich versendet gern Muster von ihren achten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Die Lehrlingsprüfung

wird am 1. Mai, von mittags 1 Uhr an, im oberen Zeichensaal des Mädchen-schulhauses abgehalten werden. Die gefertigten Arbeiten werden im untern Zeichensaal ausgestellt. Zu dieser Prüfung werden die Mitglieder des Gewerbevereins, die Herren Handwerksmeister und wer sich für die Sache interessiert, freundlichst eingeladen.

Nagold, 23. April 1894.
Vorstand des Gewerbevereins:
Stadtspfarrer Dieterle.

Vorstand des Gewerbevereins:
Kommerzienrat Sannwald.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. April, vorm. 10 Uhr,

im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Distrikt I. Wanne, Abt. 17 und 19, II. Schöngarn, Abt. 2, 4 und 6, III. Dietersberg, Abt. 8 und 9, VI. Langehard, Abt. 6, 9 und 10, VII. Käberwald, Abt. 23 und 41:

4494 St. Forchen Langholz mit Fm. 25 I., 606 II., 1737 III., 1119 IV. und 84 V. Classe, 3392 St. tannen Langholz mit Fm. 504 I., 598 II., 654 III., 888 IV. und 85 V. Cl., 482 Stück tannen Langholz, nicht gerepelt, mit 65 Festmtr. V. Cl., 3 Stück forchen Sägholz mit 0,36 Festm. II. und 0,48 Fm. III. Cl., 398 St. tannen Sägholz mit 114 Fm. I., 72 Fm. II. und 77 Fm. III. Cl. Aus IV. Hirschkopf, Abt. 13 (Scheidholz) 3 St. Langholz IV. Cl. mit 2 Fm., aus II. Schöngarn, Abt. 4 und III. Dietersberg Abt. 8: 13 Eichen mit 6 Fm., aus III. Dietersberg, Abt. 8: 6 St. Buchen mit 2,41 Fm. u. 1 Birle mit 0,59 Fm., Stangen: Werkstangen 665 I., 250 II., 50 III. Cl., Hopfenstangen 775 I., 200 II. und 5 III. Classe, Reißstangen 185 I., 340 II. und 85 St. III. Classe.

Affstät. O. A. Herrenberg.

Eichen-, Birken- u. Nipen-Verkauf.



Am Samstag den 28. April d. J. kommen im hiesig. Gemeindefeld, Distrikt Hummelberg, zum

Verkauf:

18 größere, schöne Eichen, 4 bis 10 Mtr. lang, 45-83 Cm. im Durchmesser, mit zusammen 36 Festmtr. Meßgehalt, 5 kleinere Eichen mit zusammen 4 Fm., 30 sehr schöne, astreine Birken 5-10 Mtr. lang, 24-37 Cm. im Durchmesser, mit zusammen 14 Festm. Meßgehalt, 7 Nipen, 2 Buchen, 17 rottannene Bauflämme, 17 eichene und rottann. Verbstangen u. 7 Nm. eichene Spälter. Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr im Schlag am Ruppinger-Oberjettinger Weg.

Waldmeisteramt.
Junger.

Laudenbacher Kirchenbau-Lose.

Ziehung am 30. Mai 1894, sind 24 Lose zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Futternot.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. gem. Oberamts vom 14. d. Mts., Gesellschaft Nr. 45, bitten die Unterzeichneten um Gaben für die aus Anlaß der Futternot betroffene arme landwirtschaftliche Bevölkerung und sind zur Empfangnahme derselben gerne bereit.

Diese Bitte möchten wir insbesondere allen Beamten und Geschäftstreibenden, die unter der Futternot nichts zu leiden hatten, sehr ans Herz legen.

Den 23. April 1894.

Gem. Amt.

Schott. Brodbeck.

Wildberg.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 28. April, vorm. 10 Uhr,

kommt aus dem Stadtwald Gemeindefeld auf hies. Rathaus zum Verkauf der heutige Ertrag, ca. 50 Nm. eichene, meist Glanz- und Raitelrinde.

Den 22. April 1894.

Waldmeister Haarer.

Eßlingen.

Mittwoch den 25. April d. J., mittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde von noch stehende ca. 300 Rotfichten

die Rinde

im Distrikt Tiergartner Zusammenkunft auf dem Plaz. Gemeinderat.

Glanzrinde-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 25. April d. J., vorm. 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus den Ertrag von ca. 5 Hekt. Glanzrinde, Abt. 2 und 3 im Gemeindefeld Hau, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. April 1894.

Gemeinderat.

Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 30. d. Mts. im Anschluß an den um halb zwölf Uhr beginnenden Staatsholzverkauf kommen aus den Gemeindefeldungen Schöngardt, Höhlensteinberg und sonstigen Abteilungen auf

794 St. mit 566 Fm. Lang- und Sägholz im Rathaus zum Verkauf.

Den 21. April 1894.

Gemeinderat.

Frachtbriefe

G. W. Zaiser.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 30. April, vorm. 12 Uhr,

im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Abt. Saiblesteich, Steinachersteich, Reiterwies, Schnackenloch, Weilerbühl, Neugrunt, Leichweg, Gehwinkel, Baumplaz Sulz, Schleifweg, Ebene, Edelwies und Musbacherweg: 2363 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz mit 3671 Fm.

Wildberg.

Veraffordierung von Brückenbau-Arbeiten.

Die bei Neuherstellung der Gultentbrücke notwendig werdenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und zwar

- a) Zimmerarbeit mit 325 „ — „
- b) Lieferung der Eisenteile 1305 „ 98 „
- c) Schmied-Arbeit 206 „ — „
- d) Anstrich-Arbeit 120 „ — „

Voranschlag, Bedingung und Zeichnung können auf dem Rathaus hier eingesehen werden.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ spätestens bis

Mittwoch den 25. April, vorm. 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben erfolgen wird.

Den 18. April 1894.

Stadtschulth.-Amt.

Mutschler.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.

Guts-Verkauf.

Chr. Kürbles Witwe verkauft am Dienstag den 1. Mai, nachm. 1 Uhr, unter Leitung der unterzeichneten Stelle ein zweistöckiges Wohnhaus mit besonderer Scheuer u. Keller, ca. 22 Morgen Acker und Wiesen; dieselbe sind I. und II. Klasse u. in bestem baulichen Stande. Auf diesem Anwesen wurden seither 3 Pferde und 6 St. Rindvieh unterhalten. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt, auch kann das tote und lebende Inventar von dem Käufer mit erworben werden. Einem strebsamen Oekonomem mit einigem Vermögen wäre hier eine sichere Existenz geboten.

Ratschreiberei.

Killinger.

Nagold.

Versteigerung

Donnerstag den 26. d. Mts., von morgens 8 Uhr an, im Hause der Frau Becker, Lammwirts Witwe, wobei vorkommt der Rest des ganzen Warenlagers, bestehend in:

Erettone, Ziß, Wollmousseline, schwarz. Cachemier, schwarzem und farbigem Samte u. s. w.

Zugleich wird auch etwas Schreinwert, worunter ein Schreibtisch, eine gut erhaltene Nähmaschine, eine schöne Messingstange, ältere Manns-Kleider, ein Paar Rohrstiefelhölzer, ein Schreiner- u. Schuhmacher-Handwerkszeug verkauft.

Lina Gutekunst.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 28. April

im Gasthaus „3. Hirsch“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Rapp,
Sohn des Joh. Georg Rapp.

Marie Brenner,
Tochter des Gabriel Brenner,
Gemeinderats hier.



Nagold.
**Freiwillige
Feuerwehr**



Nächsten Sonntag
den 29. April rückt die
L. und IV. Comp.
in voller Ausrüstung
zur Uebung aus.

Antreten morgens
präzis 7 Uhr, vollzähliges Erscheinen
wird erwartet.

Verfehlungen werden nach den ge-
setzlichen Bestimmungen bestraft.
Das Kommando.

Besser

als alle die teuren Kindermehle nur be-
deutend billiger ist

Lang's Kindermehl.

Eine Probe genügt, um sich von
obigem zu überzeugen.

Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger,
vorm. Chr. Bucher.

Nagold.

Chilifaltpeter

empfehlte in jedem beliebigem Quantum
W. Günther „d. Schwane.“

Bildberg.

Pferdezahnumais,

empfehlte billigt

Joh. Weisk „d. Rose.“

Domäne Sindlingen,
Post Herrenberg.

Oekonomie-Pferde

verkauft als überzählig

Fr. Ruoff, Domänenpächter.

Nagold.

Im Auftrag verkauft am Donnerstag
(Markttag) ungefähr 200 St.

Hopfenstangen

Schiffwirt **Rausser.**

Oberfettingen.

Ca. 30 Ctr. schönes

Korn-Stroh

verkauft am 1. Mai, nachm. 1 Uhr,
Fr. Baitinger, Schuhm.

Nagold.

**Ca. 12 Ctr. Haber-
u. Dinkelstroh**

sowie 6 bis 8 Ctr.

Wiesenheu u. Dehm

hat noch zu verkaufen

Chr. Wagner, Schuhm.

Bruchleidende!

Mit meinen beliebten elastischen, ge-
festlich geschützten

**Gürtelbruchbändern
ohne Federn,**

Leib- und Vorfallobanden, bin wieder am
26. April in Nagold u. im „Schwarz-
Köler“ von 1—7 Uhr zu sprechen.

(M.) **L. Bogisch, Stuttgart.**
Ehren-Diplom Breslau 1893.

Mein Geschäft

befindet sich von heute ab im bisher **Sattler Hartmann'schen**
Hause neben meinem bisherigen.

Nagold, 18. April 1894.

Chr. Schwarz.

**Brauerei Sinner in Grünwinkel
bei Karlsruhe**

empfehlte ihr vorzügliches vielfach prämiertes und von
Herzten allseitig empfohlenes, helles u. dunkles
Exportbier in Flaschen.

Erstes bester Ersatz für Pilsener! Versand in Kisten à 25 Stück
1/2 Flasche 10 Pf. ab Versandstation, 1/1 Flasche 20 Pf.
Niederlagen bei entsprechender Rabattgewährung werden errichtet. (H.)

Älteste u. grösste Falzziegelfabrik Deutschlands

von Carl Ludowici Ludwigschafen a. Rh. und Jockgrim

empfehlte ihre anerkannt besten, billigsten und leichtesten
Ludowici-Falzziegel, 15 Stück = 1 qm zur Eindeckung von Dächern aller
Art bis zur geringsten Neigung von 12 Grad = 20 Proz.

Ludowici-Schuppenfalzziegel, Ludowici-Turmfalzziegel in 3
Größen, Alldeutscher Ziegel — Mönch und Nonne als Falzziegel — ferner
Dachzubehör wie Spitzeln, Glocken, Lucken, First- und Walmverzierungen sowie
Thonstücke aller Art, auf Wunsch nach speziellen Zeichnungen.

Sämtliche Falzziegel und Thonwaren in allen Farben und Glasuren.

Jahresproduktion 20 Millionen Falzziegel.
Referenzen sowie Zeugnisse von hervorragenden Architekten und höchsten
Baubehörden.

Wir gehen die Garantie.
„Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in Chicago ist auf Veran-
lassung des Reichskommissars mit Ludowici-Ziegeln aller Formen und Farben
gedeckt worden und wurden obiger Firma dafür 2 erste Preise zuerkannt.“

Ausführliche Prospekte, Vorschläge zu Eindeckungen, sowie jedwede
Anskünfte bereitwilligst und unentgeltlich.

Vertreter **Hugo Rau, Baumaterialiengeschäft in Calw.**

Nagold.

**Schwämme,
Fensterleder**

empfehlte in großer Auswahl billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.

Mein Lager in feinem, weißen und
blauen

Dunggips

empfehle bei gegenwärtiger günstiger
Witterung.

Christ. Schuon.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Ver-
festigung von 150 Liter eines gelinden,
schmackhaften

Haustrunks
OBSTMOST

verlende ich **Most** für nur
franco **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlende
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker.
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: Hch. Lang, Conditor, Atten-
berg: J. Schneider, Herrenberg: J.
Hübinger.

Rattentod

(Felig Zinnisch, Delizisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und
zu 1 M. bei **Gottlob Schmid in Nagold.**

Krimmels Zungen-Balsam u. **Husten-Brust-Bonbon**, auch
Krimmels Zungen-Syrup, à 10, 20, 40 und 50 S. Er
hältlich in Nagold u. Umgegend in Apotheken, Drogerien,
Conditorien, Bahnhofsrest., Confum-Bereinen, Delikatessen,
Colonial u. f. w. Verkaufsstellen werden überall errichtet
durch den **Erz. G. Krimmel, Cond., Calw.**
Zeugnisse für vollständige Erfolge zu Diensten bei Obigem u. in der Red.
Herrn **G. Krimmel**. Ihre Husten-Bonbon kann ich jedermann
bestens empfehlen, da mir dieselben von einem starken Husten schnellstens
geschaffen haben.
Nagold, den 2. Februar 1894.

u. Rieger.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vor-
züglich geeignet zum Kochen und Bra-
ten, leicht verdaulich, frei von jeder
Säure, daher auch für Verdauungs-
leidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei
Hch. Gauß, Nagold.

Nagold.

Am nächsten Jahrmarkt gibts

Rutteleffen

nebst gutem Nagolderbier,
wozu freundlich eingeladen wird in die
Schwarzwald-Bierhalle
„d. Engel“.

Der Besitzer.

Nagold.

Ia. Saattwicken

empfehlte billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.

**Näh- & Binde-Niemen,
Feder-Treibriemen**

empfehlte **G. Rausser.**

Nagold.

Ein freundliches

Zimmer

samt Bühneplatz hat bis Georgii zu
vermieten — wer? sagt
die Redaktion.

Nagold.

**2 tüchtige
Möbelschreiner**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Koch, Möbelschreiner.

Schreibhefte bei **G. W. Jaifer.**

Nagold.

**Meine
Messerwaren,**

sauber u. gut gearbeitet, bringe wieder-
holt empfehlend in Erinnerung. Durch
verbesserte Einrichtung bin ich
nunmehr in der Lage, die Schleiferei
und das Reparieren derselben nach
Wunsch sofort bestens besorgen zu können;
auch beim Schleifen von Futter-
messern, Wiegenmessern für Metzger u.
vermag ich besser als seither zu dienen,
besonders mache aber darauf aufmerk-
sam, daß das Hohlschleifen von Rasier-
messern nunmehr tadellos geschieht.

Jaf. Weber, Messerschmied,
beim Rathaus.

Mein **Seifenwaren-Lager**
bringe hiemit ebenfalls empfehlend in
Erinnerung. **Der Obige.**

Fruchtpreise:

Nagold, den 21. April 1894.

Dinkel	6 20	5 95	5 70
Weizen	—	8 70	—
Berle	7 60	7 40	7 30
Haber	7 70	7 58	7 50
Bohnen	7 30	7 09	7 —

Bistualienpreise.

1 Pfund Butter	85—90
2 Eier	9—10

Altensteig, 18. April 1894.

Neuer Dinkel	6 70	6 39	6 10
Haber	8 30	8 06	7 80
Berle	8 20	8 06	8 —
Roggen	8 50	8 33	8 —
Wicken	—	12	—
Welschkorn	—	7	—

**Herrenberg.
2 Schreinergejellen**

und ein kräftiger

Lehrling

finden Stelle bei
Fr. Gödtle, Schreiner.

Nagold.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein

Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren gesucht
— von wem? sagt

die Redaktion.

Mänje- u. Rattentpillen,
giftfrei Erfolg, sicher echt, bei
Heinr. Gauß.

